



Regina Rothenberger, Erfurt

Für meine Mutter

Wir glaubten Dich genau zu kennen
über 50 Jahre schon.
Konntest jedermanns Geburtstag nennen,
wir sagten: Gedächtnis der Nation.

Aber dann:

Das hast Du alles schon gesagt,
das hast Du alles schon gefragt.
Wo willst Du hin, was kaufst Du ein?
So viel verzehrst Du nie allein.

Nun auch noch der Riesenschreck,
der Wohnungsschlüssel ist jetzt weg
(Diebe sind bei Dir eingebrochen,
hast schon mit der Polizei gesprochen)
ich habe den Schlüssel wieder gefunden,
er lag in der Kaffeedose, ganz unten.

Du weckst mich auf,
ich soll mit zum Frisör:
Es ist nachts um eins,
es geht bald nicht mehr.

Warum wirst Du böse?
Ich bin doch bei Dir,
ich komm von der Arbeit,
ich bleibe jetzt hier.

Du willst, dass ich gehe,
Du sagst es ganz schlicht:
"Lassen Sie mich alleine."
Ich kenne Sie nicht."